

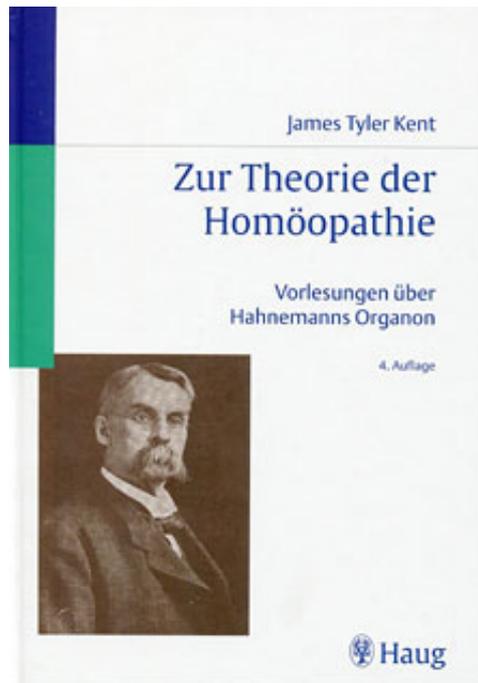
James Tyler Kent Zur Theorie der Homöopathie

Leseprobe

[Zur Theorie der Homöopathie](#)

von [James Tyler Kent](#)

Herausgeber: MVS Medizinverlage Stuttgart



<http://www.unimedica.de/b282>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung, vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



1. Der Kranke

Homöopathie als rationelle Heilkunst — Exegese des Paragraphen 1 des „Organon“

Die Homöopathie betont und lehrt, daß die Praxis der Heilkunst sich nach bestimmten festen Grundsätzen und Gesetzen richtet.

Man darf schon sagen, daß die Ärzte bis zu *Hahnemann*¹ nichts solches allgemein anerkannten, und selbst bis in unsere Tage gibt die alte Schule, das heißt die offizielle Richtung in der Medizin, sowohl in ihren Schriften als auch in ihren Arbeitsmethoden ein absolutes Fehlen solcher leitenden Prinzipien zu.

Die allopathische Schule² erklärt, daß die Praxis der Medizin allein auf dem Tierexperiment beruhe und auf der darauf folgenden klinischen Beobachtung am Krankenbett, das heißt der nachherigen Verabreichung des im Tierexperiment erforschten Stoffes an kranke Menschen.

Das rasche Aufgeben ihrer wechselnden Methoden, ihre unstabilen Hypothesen und flüchtigen Entdeckungen beweisen zur Genüge, daß obige Feststellung und obiges Zugeständnis ernst gemeint sind. In diesem Punkte scheiden sich Homöopathie und Allopathie voneinander, hier ist die Wurzel zum großen Schisma zwischen den beiden Richtungen.

Die Homöopathie andererseits betont, daß Prinzipien existieren, die alte Schule verneint deren Bestehen — wenn man letztere nach ihrer Praxis und ihren Methoden beurteilt, so scheint sie Recht zu haben.

Die Parteigänger des *Galenismus* kümmern sich nur um die letzten Folgen langer Entwicklungen, beobachten nur die objektiven, materiellen Endresultate der Krankheiten. Sie verkennen oder verneinen das, was das Wesen des Menschen ausmacht, was er ist, wo er herkommt, wie er sich in Krankheit und Gesundheit verhält. Wenn sie von kranken Menschen sprechen, so unterhalten sie sich nur über die materiellen Bestandteile seines Körpers — seine Gewebe. Für sie charakterisieren die geweblichen Veränderungen die Krankheit, sie machen Alpha und Omega alles dessen aus, was sich als Krankheit darstellt, von deren An-

¹ Samuel *Hahnemann*, Begründer der Homöopathie, sächsischer Arzt, geboren in Meißen 1755, gestorben in Paris 1843.

² Allopathie: Ausdruck, *van Hahnemann* eingeführt, aus dem griechischen *alloion* = verschieden, anderer Art, ohne direkte Beziehung zum Kranken, und von *pathos* = Schmerz, Leiden; zur Bezeichnung der herrschenden, offiziellen Medizin.

1. Der Kranke

fangen bis zu deren Ende. Sie erklären, jede Krankheit sei ein Ding ohne tiefere Grundursache¹.

Die Jünger *Galens* anerkennen nur, was ihre Finger tasten, was ihre Augen sehen; alles, was ihre Sinne — ohne oder mit Unterstützung perfekter Instrumente — nicht erkennen können, existiert für sie nicht. Das Mikroskop erweitert ihre Erkenntnismöglichkeiten und verfeinert ihr Wahrnehmungsvermögen. Die mikroskopisch sichtbaren Gewebeveränderungen sind für sie Beginn und Ende jeder Krankheit, als Resultate ohne immaterielle Ursachen. Das ist kurz zusammengefaßt, was die Allopathie von der Natur der Krankheit lehrt.

Im Gegensatz dazu erkennt die Homöopathie etwas, was diesen Folgezuständen vorangeht. Sie verläßt die Materie, um zum Immateriellen aufzusteigen, das heißt das Räumliche, um zum Räumlich-Energetischen (P.S.) vorzustoßen. Alle experimentellen Disziplinen und jede wissenschaftlichen Charakter tragende Forschung beweisen, daß nichts ohne Vorhergehendes existiert. Nur auf diesem Wege können wir die Spuren zwischen Ursache und Effekt als eine Serie von Entwicklungsstufen von Anfang bis Ende erkennen und wieder zurückverfolgen vom Ende bis zum Ursprung. Auf diese Weise gelangen wir so weit, nicht mehr auf Vermutungen angewiesen zu sein, sondern zu wissen.

Dies erklärt uns, warum der § 1 des „*Organon*“² von einem unerfahrenen Beobachter, einem Anfänger auf die eine Weise, von einem erfahrenen Homöopathen aber auf eine ganz andere Weise verstanden wird.

¹ Die vorgegebenen Ursachen der klassischen Schule sind in Tat und Wahrheit niemals die wirklichen Grundursachen, welche mit Sicherheit bei jedermann wieder dieselben Effekte auslösen können. Fast immer sind jene schon Resultate, wahrscheinliche, mögliche, hypothetische „Ursachen“ oder zufällige sekundäre Ursachen (P.S.).

P.S. = Ausdruck oder Anmerkung von Pierre *Schmidt*, Übersetzer der *Kentschen* Vorlesungen über Homöopathie ins Französische, erschienen unter dem Titel „La Science et l' Art de l' Homoeopathie“ 1958 bei S.F.E.R., 90, Rue de la Victoire, Paris.

² „*Organon der Heilkunst*“: Darstellung der Doktrin der homöopathischen Heilkunst, das Werk, welches die Gesetze und fundamentalen Grundsätze der Homöopathie darstellt. 1810 in seiner ersten Auflage vom Begründer der Homöopathie, S. *Hahnemann*, herausgegeben. Es wurde ins Französische, Englische, Italienische, Spanische, Holländische, Dänische, Schwedische, Polnische, Russische, Ungarische und ins Urdu übersetzt. Das Werk hat sechs Auflagen erlebt, deren letzte ins Französische übersetzt, 1952 bei Vigot, editeur, Paris, unter dem Titel „*Doctrine Homeopathique*“ herauskam.

„Organen“, § 1

„Des Arztes höchster und einziger Beruf ist, kranke Menschen gesund zu machen, was man heilen nennt.“¹

Niemand gibt sich wohl beim oberflächlichen Lesen Rechenschaft, daß schon hier eine Kontroverse möglich ist. Solange der esoterische Sinn, den Hahnemann dem Ausdruck „der Kranke“ unterlegt, nicht voll und deutlich verstanden wird, werden alle Ärzte, welcher Schule sie auch angehören mögen, mit diesem Wortlaut einstimmig einverstanden sein.

Die präzise und wahre Bedeutung des Wortes „**der Kranke**“ wird hier zum Zentrum der Diskussion — dessen Interpretation wird je nach Auffassung beim einen total anders als beim ändern ausfallen. Solange diese Interpretation eine Frage von persönlichen Meinungen ist, wird der Ausdruck ganz verschieden verstanden werden. Der homöopathische Arzt soll deshalb sichere Gründe suchen statt Meinungen und persönliche Ansichten einzelner Forscher.

Alles, was über Ätiologie in der Allopathie gelehrt wird, beruht auf Glauben *in verba magistri* und persönlichen Urteilen, und ihre Praktiker bestätigen, daß ihre Wissenschaft nur auf dem *consemus opinionum* aufgebaut ist. Das ist aber tatsächlich ein recht unwürdiges und unstabiles Fundament für eine Wissenschaft, deren Ziel die Heilung des Kranken ist.

Es wird niemals möglich sein, ein rationelles Heilsystem zu errichten, solange wir Tatsachen nach dem, wie sie dem einen oder anderen erscheinen, diskutieren, statt nach dem, was sie in Tat und Wahrheit *sind*. Die Tatsachen, so wie sie sich darstellen, werden vom Prisma menschlicher Meinungen verzerrt beschrieben und ausgelegt; aber die nackten Tatsachen, so wie sie sind, das sind positive Gegebenheiten und Wahrheiten, auf welchen eine Lehre festen Fuß fassen und sich entwickeln kann. Eine solche Lehre wird uns die Phänomene der Natur im Bereich von Krankheit und Gesundheit zu erklären und aufzudecken erlauben. Darum: In der Wissenschaft ist Mißtrauen gegenüber Menschen-Meinungen und Glaubenssätzen von menschlichen Größen angebracht.

Hahnemann hat uns Prinzipien hinterlassen, die wir studieren können, nach denen wir arbeiten und uns vervollkommen können. Die Welt wird von bestimmten Gesetzen regiert und nicht von Meinungen, wechselnden Ansichten und Hypothesen. Nur wenn wir uns aufs Gesetz stel-

Beachte die Wiederholung dieses Paragraphen am Ende des § 17 des „*Organon*“.

1. Der Kranke

len, besitzen wir eine solide Ausgangsbasis für unsere Propositionen. Unsere erste Aufgabe ist, Gesetze anzuerkennen und achten zu lernen. Solange wir uns nur auf menschliche Belege stützen, werden wir nie eine sichere Grundlage haben, denn menschliche Hypothesen wechseln und haben nur sehr vorübergehende Dauer. Suchen wir deshalb, Autorität zu erkennen!

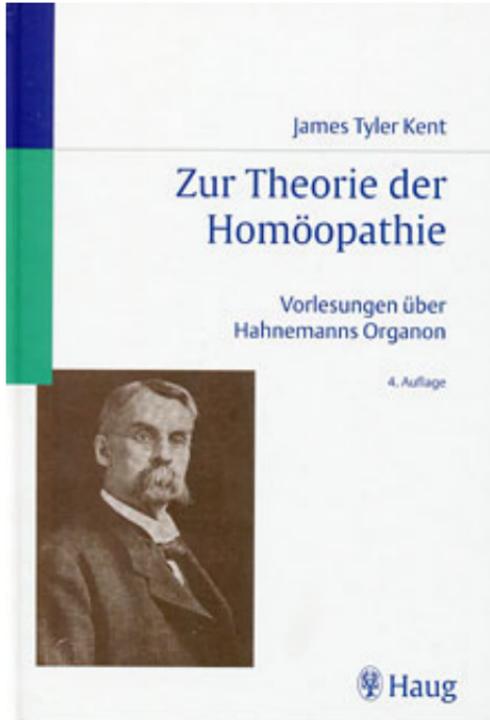
Homöopathischer Arzt ist derjenige, welcher die Homöopathie im Sinne ihres Gründers und seiner Lehre ausübt, nicht aber bloß homöopathisch genannte Medikamente auf diagnostische Bezeichnungen hin anwendet, er ist *derjenige*, der weiß, was er meint, wenn er vom „Kranken“ spricht, während der Allopath sich darüber keine Rechenschaft gibt. Der letztere meint, es sei nur „das Haus“, in welchem der Kranke lebt, seine Wohnstätte, die, nun erschüttert, Risse aufweist oder gar in Ruinen zerfällt, welche die ganze Krankheit repräsentiere, personifiziere und symbolisiere. Mit anderen Worten, er glaubt, die Gewebsveränderungen, welche in Tat und Wahrheit nur *Resultate der Krankheit* sind, drückten alles aus, was den kranken Menschen ausmache, das heißt diese seien die Krankheit.¹

Welche wunderbaren Veränderungen, welche glücklichen Wendungen erlebt der homöopathische Arzt von der Wirkung seiner dynamisierten Arzneien! Dadurch zum Nachdenken gebracht, gibt er sich Rechenschaft, daß massiv dosierte Drogen den Kranken nicht heilen können, da die Effekte, welche letztere im kranken Organismus haben, nicht von wahren, grundlegendem Wert sind im Sinne wahrer Heilung, sondern nur vorübergehende Scheinerfolge.

Die moderne Physiologie lehrt uns nichts vom Vitalismus, damit fehlt aber die Basis, auf welcher eine Arbeitshypothese sich gründen könnte. Die Lehre von der Lebenskraft findet kein Echo bei den Meistern der Physiologie. Deshalb kommt der Homöopath zur Einsicht, daß die echte Wissenschaft vom Leben und den organischen Funktionen noch nirgends gelehrt wird. Die Kenntnis einer Lebenskraft, das Konzept einer Elementar-, einer Ursubstanz (engl. simple substance, frz. substance elementaire, originale²), der tiefere Begriff von dem, was Innen und was Außen darstellt, all das ist in der Tat notwendig, um eine Ursache und eine Beziehung Ursache — Effekt zu erkennen.

¹ Heute beginnen sie auch, ans Funktionelle zu glauben (P.S.).

² Siehe Vorlesung 8. über die Elementarsubstanz.



James Tyler Kent

[Zur Theorie der Homöopathie](#)

Vorlesungen über Hahnemanns Organon

406 Seiten, geb.
erschienen 2004



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de